Impressionen vom Aroser Fortbildungskurs 2007 – einige persönliche Spotlights

Nina Bäbler
Studierendenprojekt des HAV-SH

Welch angenehme Abwechslung, an einem fast normalen Donnerstagmorgen den Wecker etwas später als gewohnt klingeln zu lassen, im Wissen, ein paar Tage dem manchmal etwas ermüdenden Spitalalltag als Unterassistentin im Wahlstudienjahr entfliehen zu dürfen.
Nach einer gemütlichen Zugfahrt bis Chur und stattlichen 360 Kurven später erreichten wir schliesslich das winterlich verschneite Arosa.
Unsere Tutoren begrüssten uns herzlich und nahmen uns sogleich mit zum Kongresszentrum. Dort angekommen, machten wir uns als erstes auf die Jagd nach Kugelschreibern sowie weiteren durchaus nützlichen Werbegeschenken (Was würde ich heute bloss ohne das aufblasbare Influenzavirus tun?) und mischten uns unter das Kongressvolk.
Anfangs fühlte es sich zugegebenermassen etwas speziell an, zwischen all den gestandenen Herren und einigen Damen durch die «Pharmalandschaft» zu wandeln, doch die allermeisten Blicke waren nicht fragend, sondern äusserst wohlwollend. Erklärten wir zusätzlich, dass wir am Studierendenprojekt des Hausärztevereins Schaffhausen teilnahmen, stiessen wir überall auf persönliches Interesse und grosse Anerkennung für dieses Projekt.
Der eigentliche Kongress begann, und es folgten die ersten Vorträge zum Thema «Fieber und Infektionen in der Hausarztpraxis»: Wie oft schon hatte ich das Thema in Vorlesungen an der Uni über mich ergehen lassen müssen … Doch welch angenehme Überraschung – so spannend und praxisnah können Vorträge gehalten werden, kein Vergleich zu den theorielastigen Vorlesungen mancher Professoren!
Die Zeit verging wahrlich wie im Flug, und schon stand das Abendessen bevor. Nach einigen Irrungen und Wirrungen um die korrekte Tischzuteilung fanden wir Studierenden und unsere Tutoren im gemütlichen Arvestübli Platz und genossen ein äusserst liebevoll zubereitetes Dreigängemenu. Die Stimmung war entspannt, und man konnte sich in aller Ruhe kennenlernen.
Am Freitagmorgen fanden wir uns wiederum mit unseren Tutoren zum Workshop über «Die Faszination der Hausarztmedizin» zusammen. Die flammende Rede von Gerhard Schilling, das Leuchten in seinen Augen sowie die grosse Zufriedenheit in seinem Beruf beeindruckten mich schwer! Das war Nachwuchsförderung pur … Die anschliessende Diskussion war derart spannend, dass sich nach den eingeplanten eineinhalb Stunden niemand losreissen konnte und der Workshop spontan um eine Stunde verlängert wurde.
Nach weiteren spannenden Vorträgen, vielen, vielen Kugelschreibern, unterhaltsamen Gesprächen und einem weiteren Abendessen (mit äusserst interessantem Dessert …) war es leider schon Samstag geworden.
Etwas wehmütig, jedoch mit vielen neuen und interessanten Eindrücken kehrten wir Arosa sowie dem Studierendenprojekt den Rücken. Diese drei Tage waren eine wahrlich tolle Erfahrung und werden meinen weiteren Berufsweg ganz sicher entscheidend prägen.

cand. med. Nina Bäbler
Im Bachofen 4
8304 Wallisellen
n.baebler@gmx.net